

Landwirthschaftliches.

Jahresringe.

Am Grunde der Hörner zeigen sich, vorzugsweise bei Kühen, ringförmige Erhöhungen und Vertiefungen, die man Jahresringe nennt. Der erste Ring löst nach dem ersten Kalbe erscheinen, und eine regelmäßige Stellung der Ringe soll ein Zeichen sein, daß die Kuh in jedem Jahre trächtig gewesen ist. War eine Kuh während eines Jahres nicht trächtig, so ist der Zwischenraum zwischen zwei Ringen größer, und hat sie verworfen, so entwickelt sich der Ring unendlich, wie es bei alten Kühen der Fall ist. Auch bei manchen Ochsen sehen sich mit dem vierten Jahre Ringe an. Hörner, welche am Grunde eine starke Einschnürung zeigen, deuten an, daß das Thier in letzter Zeit sehr schlecht gehalten wurde. Ueber die Entstehungssachen dieser Ringe ist viel geschrieben worden; doch läßt sich nichts Bestimmtes darüber sagen. Man denkt sich den Vorgang folgendenmaßen: So lange das Thier folgenmäßig viele und genügende Nahrung erhält und diese also allen Körpertheilen auch in genügender Menge zufließt, wächst auch das Horn gleich stark fort; es behält seine gleiche Dicke und zeigt eine glatte Oberfläche. Während der Trächtigkeit ist die Zufuhr von Nahrung zum Horn geringer; doch wächst dasselbe ununterbrochen fort trotz der geringeren Nahrungszufuhr, folglich muß die ganze Strecke um die das Horn in dieser Zeit wächst, dünner werden, weil die Nahrungszufuhr nur für das Wachstum in die Länge genügt und nicht mehr für die gleiche Dicke. Nach der Geburt des Kalbes fließt wieder die gleiche Nahrung zu und das Horn erhält für das Ende, welches es bis zur nächsten Trächtigkeit wächst, wieder die frühere Dicke. In dieser Weise entstehen also vielleicht die Ringe oder Wulste an den Hörnern der Kühe; aber in seltenen Fällen bemerkt man auch bei den Ochsen solche Ringe. Diese erklären sich wohl dadurch, daß Arbeitssachen zeitweise besonders angestrengt werden, so daß das Horn nicht genügend ernährt wird. Als Beweis hierfür mag gelten, daß die Hörner beim Ochsen selten oder niemals regelmäßig von einander entfernt oder stark entwickelt vorkommen. Bei den Kühen schält man nach den Hörnern das Alter. Man rechnet, daß mittlere Kühe im Alter von 2½-3 Jahren das erste Kalb bringen. Diese Zeit zählt man zu der Zahl der Ringe; aber man irrt sich gewaltig, wenn man die Kuh nur so als schält, als sie mit Einschluß dieser Zeit Ringe hat. Es kommt niemals oder doch äußerst selten vor, daß eine Kuh zweieinhalb Jahre ihr Kalb hat. Zwischen zwei Trächtigkeiten liegt immer eine verschiedene lange Zeit, die sich in seltenen Fällen oft bis auf ein Jahr und darüber hinaus erstreckt. Man muß daher vorsichtig sein bei Berechnung der Jahre nach Hörnern. Wenn eine Kuh fünf Ringe hat, darf man sicher 6 Jahre Alter zählen ohne die Jugendjahre, also 8½-9 Jahre im Ganzen. Bei alten Kühen muß man noch mehr Jahre zulegen, da sich bei diesen die Ringe nicht mehr so kenntlich zeigen und wohl auch ganz verschwinden. Kauft man eine Kuh, von der man sicher weiß, daß sie stets sehr gut gefüttert wurde, so darf man im Durchschnitt schon auf zwei Ringe drei Jahre rechnen, weil dabei mehr Zeit und Fehlgeburten vorkommen.

Das Drainiren.

Ueber die große Wichtigkeit der Entwässerung des nassen Ackerlandes dürfte wohl kaum eine Meinungsverschiedenheit obwalten. Nasser Boden ist fest und kalt; beides aber stört das Gedeihen der Pflanzen. Der Entwässerung bedürfen solche Bodenarten, 1) wo das Wasser nach einem Regen mehrere Stunden in den Furchen stehen bleibt; 2) wo die fetige, bindige Erde sich an die Frühe hängt und Menschen und Thiere tiefe Fußspuren hinterlassen, die sich mit Wasser füllen; 3) wo sich in trodener Zeit eine Rinne bildet, die kleine Risse bestammt; 4) Felder, auf denen 3-4 Tage nach einem Regen sich noch nasse Stellen finden; 5) wo man es für nützlich hält, das Feld in schmale Beete zu pflügen; 6) wo Moor- und Sumpfpflanzen wachsen.

Die Entwässerung.

Man kann ein Stück Land auf verschiedene Art entwässern. 1) Durch offene Gräben. Diese sind zwar anfänglich billig; doch erfüllen sie meistens ihren Zweck nicht vollkommen; sind ferner hinderlich bei der Ackerbebauung und werden in den Weiden leicht vom Vieh zutreten. Sind sie anfänglich also auch billig, so werden sie im Laufe der Zeit doch am theuersten; sind also kaum zu empfehlen als in Sumpfländereien. 2) Durch gedeckte Gräben. Diese werden angelegt wie Drainirgräben und mit Steinen oder Baumstämmen gefüllt und mit Erde zugebedt. Bei dem Auffüllen dieser Gräben muß sehr sorgsam verfahren werden, damit sie sich nicht schnell verstopfen. Sind diese Gräben aut gemacht, so können sie

Die Entwässerung des Bodens.

Die erfolgreichste Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.

Die Entwässerung des Bodens.

Die Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.

Die Entwässerung des Bodens.

Die Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.

Die Entwässerung des Bodens.

Die Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.

Die Entwässerung des Bodens.

Die Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.

Die Entwässerung des Bodens.

Die Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.

Die Entwässerung des Bodens.

Die Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.

Die Entwässerung des Bodens.

Die Entwässerung des Bodens geschieht mittelst Thonröhren — Tiles —. Wer in dem Regen der Drainröhren keine ausreichende Erfahrung hat, sollte selbst die Hände davon lassen; wenn nicht sachkundig ausgeführt, kann die ganze Anlage mehr schaden als nützen. Es ist außerdem billiger, die Arbeit solchen Leuten im Contract zur Ausführung zu übergeben, die das Drainiren als Beruf betreiben. Die Vortheile der Drainirung beschränken sich nicht auf die günstigen Folgen der Ableitung des überflüssigen Wassers. Ein durchlässiger oder drainirter Boden gestattet nicht nur das Hinabdringen des Regenwassers, sondern es ist auch bei ihm das Heraufsteigen der Feuchtigkeit aus den tieferen Erdschichten möglich. Nicht also allein bei anhaltender Nässe, sondern auch bei großer Trockenheit bringt das Drainiren Nutzen. Wird durch das Drainiren das Uebermaß der Nässe beseitigt, so erhält die Luft freien Zutritt, schwerer Boden wird erwärmt, die Gährung und Zersetzung des Düngers befördert. Da das Wasser weder auf der Oberfläche noch in der oberen Bodenschicht stehen bleiben kann, übt der Frost keinen schädlichen Einfluß auf Heben und Entwurzeln der Pflanzen. Der drainirte Boden trocknet im Frühjahr leichter ab; auch wird die Herbstbebauung nicht durch die Nässe gehindert. Durch das Drainiren wird tieferes Pflügen ermöglicht. Die angebauten Früchte sind kräftiger und leiden deshalb weniger von Frost und Mehltau; auch ist der Boden reiner von solchen Unkräutern, die Nässe lieben.

Die Entwässerung des Bodens.

Durch umsichtige Ausführung des Drainirens kann unter Umständen der Ertrag des Landes verdoppelt, ja verdreifacht werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß es viele Lagen und Bodenarten giebt, wo sich das Drainiren nicht lohnt. Darum soll ein nachdenkender, tüchtiger Farmer nicht deshalb Drainiren, weil es mehrere Nachbarn gethan und das Drainiren vielleicht Mode in der Gegend geworden ist; sondern er soll vorher reiflich überlegen und nachrechnen, ob ihm das dafür verausgabte Geld auch gute Zinsen tragen würde.

Niedriger Gewinn.

Niedriger Gewinn hat sich der Führer des britischen Schiffes „Wentworth“ schuldig gemacht. Um sein Einkommen zu erhöhen, verkaufte er seiner Mannschaft auf See Brantwein zu hohen Preisen und verleitete sie auf solche Weise zur Trunksucht. Merkwürdigerweise war dieser Mann nicht nur dem Namen nach, sondern thatsächlich ein Nüchternheitsvereiner! Gleichwohl nahm er, und zwar trotz gegenheiliger Anweisung seiner Rhebelei, für eigene Rechnung einige zwanzig Kisten Whisky, sowie Gin und Bier an Bord. Er verkaufte seinen Leuten die Flasche Brantwein für \$1, während er selbst das Duzend mit 14 Mark bezahlt hatte. Der Zimmermann hatte nach eigener Angabe für 68 Flaschen Whisky die Summe von \$65 angelegt, während die Rechnung des Kochs sich nicht viel niedriger stellte. Die Sache ward schließlich von der Mannschaft selbst angezeigt, nachdem sie über die Vergeudung ihres Verdienstes und die handlungsweise des Schiffers in Unwillen geraten war. Den Schiffer traf als Strafe die Entziehung seines Patenten auf drei Monate, weil er die Mannschaft zur Trunkenheit auf hoher See verleitet hatte.

Ein entführter Mann.

Ein entführter Mann hat in einem etwas tomischen Beigeschmack auf den Weg nach St. Louis, Mo., stattgefunden. Der junge Farmer L. A. Harris war mit Fräulein Edith Williams, der Tochter eines der reichsten Bürger des Ortes, eins geworden und da Papa Williams von der Vereinigung des Liebespaars nichts wissen wollte, beschloß dasselbe durchzubrennen. Der Plan wurde in einer dunkeln Nacht zur Ausführung gebracht und Harris jagte mit seinem Liebchen in einem Buggy zu dem nächsten Friedensrichter, um sich von demselben copulieren zu lassen. Unterdessen stiegen der schönen Edith Gedanken auf ob des Schrittes, den sie gethan, und sie gab denselben in Worten Ausdruck. Vergebens bemühte sich Harris, sie andern Sinnes zu machen, als plötzlich, wie ein deus ex machina Ediths kleiner Bruder seinen Kopf unter dem Buggy hervorstreckte und rief: „Red“ seinen Unfinn, Edith! Jetzt wird zum Quire gefahren und Hochzeit gemacht, denn ich will nicht um den Spaß kommen, nachdem ich die halbe Nacht unter dem Sitz gekauert gelegen habe.“ Der Junge hatte von dem Entführungsplane Wind bekommen und sich ohne Wissen des Vaters unter den Buggy versteckt. Daß Edith = Edith ihren nicht ernst gemeinten Widerstand aufgab und Papa Williams erst auf der Bildfläche erschien, als der Knoten geschürzt war, sei nur der Vollständigkeit der Geschichte wegen constatiert.